

GASTKOMMENTAR

«Covidioten» oder «Corona-Leugner»? Der Weg zur Verschwörungstheorie ist kurz

Es befremdet, wenn Demonstrationen nicht als positives Signal einer funktionierenden Demokratie wahrgenommen werden. Die Anwesenheit von Rechten darf nicht alle Teilnehmer unter Verdacht stellen.

Agnes Imhof

04.06.2020, 05.30 Uhr



Kai Pfaffenbach / Reuters

Wer die Demonstranten pauschal als «Rechte» beschimpft, sollte sich in Erinnerung rufen, wie die Nazis ihre Diktatur errichteten: mit Demonstrationen für Bürgerrechte jedenfalls nicht.

Vor wenigen Jahrzehnten gehörte es in Deutschland zum guten Ton, prinzipiell alles zu hinterfragen, ganz besonders die Regierung. Das lernte man sogar in der Schule, so sehr, dass man sich bisweilen fragte, ob diese Dauerrebellion nicht auch eine Form von Konformität erzeuge. Niemand hätte Kritiker, egal welcher Couleur, ohne weiteres mit Verschwörungstheoretikern assoziiert. Heute macht sich ein neuer Konformitätsdruck breit, der verstörend ist. Und der neuerdings selbst Menschen pauschal als «rechts» abwertet und mit «Verschwörungstheoretikern» in einen Topf wirft, die für Grundrechte und Verfassungstreue demonstrieren.

Kritik, selbst unberechtigte, ist ein wichtiges Korrektiv. Dass der

Lockdown nicht widerspruchlos von allen hingenommen würde, war vorhersehbar. Zumal Grundrechtseinschränkungen in dieser Form in der Bundesrepublik bis anhin einmalig sind. Sie müssen zudem zeitlich begrenzt sein und regelmässig begründet werden. Vertagungen auf unbestimmte Zeit («bis ein Impfstoff da ist») sind da in der Tat etwas vage.

Als der Lockdown verkündet wurde, hiess es, es gehe darum, die Krankenhäuser zu entlasten. Nun stehen Intensivbetten leer, aber volle Normalität, so meinen die Befürworter, etwa Bill Gates, könne es erst geben, wenn ein Impfstoff verfügbar sei. Aus seiner Perspektive ist das nachvollziehbar, er hofft, am Impfstoff zu verdienen. Das ist absolut nicht verwerflich und sein gutes Recht – aber es ist eine Privatmeinung.

Wer demonstriert dann noch?

Ebenso legitim sind Fragen wie: Sollen wir künftig bei jeder neuen Krankheit monate-, vielleicht jahrelang unsere Bürgerrechte einschränken? Wer garantiert die Sicherheit und regelmässige Löschung der Daten, die etwa beim Restaurantbesuch erhoben werden? Wird womöglich doch durch die Hintertür eine Impfpflicht eingeführt, etwa indem die Ausübung bestimmter Grundrechte nur noch mit Immunitätsausweis möglich ist? Sind es dann überhaupt noch Grundrechte?

Die Frage nach der Verhältnismässigkeit ist daher nicht nur legitim, sondern muss sogar permanent gestellt werden. Stattdessen werden Zweifler als «Covidioten» oder «Corona-Leugner» – seltsam, dass es keine «Masern-Leugner» gibt – diffamiert. Es unterdrückt jede seriöse

Auseinandersetzung mit einem Thema, wenn abweichende Meinungen reflexartig als «rechts» diffamiert werden.

Die Anwesenheit von Rechten und Verschwörungstheoretikern auf einer Demonstration macht auch noch lange nicht alle Teilnehmer zu Rechten und Verschwörungstheoretikern. Nach dieser Logik dürfte überhaupt keine Demonstration mehr stattfinden, weil man bei keiner Demonstration der Welt im Vorfeld wissen kann, wer kommt. Ja, man könnte sogar fragen, ob diese Behauptung nicht das Demonstrationsrecht auf unzulässige Weise verletze: Denn wer demonstriert noch, wenn er Angst haben muss, als Rechter diffamiert zu werden, nur weil die Falschen mitgelaufen sind? Übrig bleiben dann die tatsächlichen Rechten.

Es ist befremdend, dass Demonstrationen nicht als positives Signal einer funktionierenden Demokratie wahrgenommen werden. Schliesslich ist man in Deutschland aus gutem Grund sensitiv bei Notverordnungen – und ein Lockdown ist im Grunde nichts anderes. Denn die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 («Reichstagsbrandverordnung»), welche die Bürgerrechte ausser Kraft setzte, ebnete den Weg zur nationalsozialistischen Gleichschaltung und Verhaftung von Regimegegnern; sie ermöglichte erst den Aufbau eines totalitären Regimes. Wer die Demonstranten pauschal als «Rechte» beschimpft, sollte sich in Erinnerung rufen, wie die Nazis ihre Diktatur errichteten: mit Demonstrationen für Bürgerrechte jedenfalls nicht.

Söder und die AfD

Wenn Markus Söder verkündet, hinter den Corona-Protesten stecke die AfD, obwohl sich dort jede Menge Impfgegner – und damit nicht gerade die klassische Klientel der AfD – tummeln, dann stellt sich die Frage: Hat jemand, der hinter jeder Kritik am eigenen Vorgehen sofort reflexartig die «Rechten» wittert, womöglich ein generelles Problem mit Kritik? Schliesslich fährt auch Tesla seine Werke in Kalifornien trotz Verbot wieder hoch. Elon Musk nannte die Beschränkungen «faschistisch», indes dürfte er kaum von der AfD beeinflusst sein. Es sei denn, Söder weiss etwas, was sonst niemand weiss.

Übrigens ist auch nicht jede Verschwörungstheorie gefährlich. Mitunter können solche Geschichten sogar recht unterhaltsam sein. Eine flimmerte unter dem Titel «Akte X» jahrelang zur besten Sendezeit weltweit über die Bildschirme: In dieser TV-Serie glaubte der Held fest daran, dass seine Schwester von Aliens entführt und die Sache von der Regierung vertuscht worden sei.

Agnes Imhof ist Religionswissenschaftlerin, Philosophin und Publizistin. Zuletzt von ihr erschienen: «Dummerweise hochbegabt. Wie ich aufhörte, mich zu verstellen, und meinen Weg zum Glück fand», Beltz-Verlag, Weinheim 2018.

Mehr zum Thema



DER ANDERE BLICK

Der bürgerliche Corona-Protest: Was er fordert und wie er sich von Schreihälsen und Verschwörungstheoretikern abgrenzt

Nicht jeder, der gegen den Umgang der Regierung mit der Pandemie auf die Strasse geht, ist ein Wirrkopf. Es gibt Menschen, die ihre Haltung gut begründen können. Dazu gehört die Gruppe «1 bis 19». Ein Treffen in Berlin.

Marc Felix Serrao, Berlin 22.05.2020



GASTKOMMENTAR

Corona-Proteste – Auftritt der Narren auf dem Theater der Freiheit

Der Corona-Lockdown war eine Reaktion der Vernunft gegenüber einer Bedrohung, deren Dimensionen völlig unklar waren. Jetzt, wo man klarer sieht und die Menschen wieder ins Freie strömen, erheben sich die Stimmen derer, die ganz genau wissen, wer schuld ist am Desaster.

Manfred Schneider 20.05.2020



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.